

# Koschminer Zeitung

## und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annoncen-Aannahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß  
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin □ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin

Telegramm-Adresse:  
Zeitung Koschmin

### Deutsches Reich.

— **Deutscher Reichstag.** Zu einer ersten Gedächtnisfeier für ihren verstorbenen Präsidenten Grafen Stolberg hatten sich die Abgeordneten gestern Montag versammelt. Schwarz umflort war der Präsidentenstuhl. An den Tischen des Bundesrats hatten der Reichskanzler, die Chefs sämtlicher Reichsämter und eine Reihe preussischer Minister auf der einen Seite, auf der anderen Seite sämtliche Vertreter der anderen Bundesstaaten Platz genommen. In der Hofloge waren die Damen des Stolberg'schen Hauses nebst dem Schwiegersohn des Verstorbenen erschienen. Vizepräsident Spahn, neben dem Präsidentenstuhl stehend, widmete dem Verstorbenen ehrende Worte der Dankbarkeit. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg rühmte die Pflichttreue des um das Wohl des Reiches so hoch verdienten Mannes. Sein Verlust werde von den Bundesregierungen schmerzhaft mitempfunden. Achtung, Dankbarkeit und Liebe habe sich der Verstorbene nicht nur am Reichstag, sondern auch bei allen denen, die mit ihm um Wohle des Vaterlandes dienen durften, gesichert. Nach Verlesung eingegangener Beileidstelegramme vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

— **Im preussischen Abgeordnetenhaus** wurde gestern Montag zunächst das Andenken des verstorbenen Präsidenten des Reichstages in üblicher Weise gehalten. Sodann wurde der konservative Antrag wegen Aenderung der Geschäftsordnung in bezug auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Einschränkung von langen Reden der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen. In kurzer Beratung wurde der Etat der Preußenkasse genehmigt. In Kommissionsberatung wurde ferner angenommen debattelos ein konservativer Antrag betr. Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Eisenbahnverwaltung und Anliegern, und ein freisinniger Antrag betr. Organisation eines öffentlichen Arbeitsnachweises. Zum Etat der Preußenkasse erklärte der Präsident der Zentralgenossenschaftsliste Dr. Seilgenstadt, die Handwerker würden in keiner Weise hinter den Landwirten zurückgesetzt. Die Annahme des Antrages betr. Aenderung der Geschäftsordnung geschah gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Polen.

— **Zur Beileidung des Grafen Stolberg** am Donnerstag entfand der Reichstag eine Kommission. An den Trauerfeierlichkeiten im Reichstagsgebäude am heutigen Dienstag beteiligten sich auch Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin. — Die Erbhuldigung für den ersten Präsidenten des Reichstages findet am Dienstag der kommenden Woche statt. Einige Blätter bezweifeln, daß Graf Schwerin-Löwitz, der zwar erst im 63. Lebensjahre steht, dessen Gesundheit jedoch nicht die festeste ist, den anstrengenden Präsidentenposten übernehmen wird.

— **Der Bund der Landwirte** hat zu seiner Generalversammlung, die traditionell im Zirkus Busch zu Berlin stattfindet, kaum je so mildes Frühlingswetter gehabt, wie in diesem Jahre. Der leichte Sprühregen, der gelegentlich niederging, infommodierte die weiterfesten Gestalten unserer Landwirte auch nicht im geringsten. Der gewaltige Zirkusbau, auf dessen Kuppel die schwarz-weiße Fahne mit dem preussischen Adler wehte, vermochte die Zahl der Erschienenen nicht entfernt zu fassen. Vor dem Zirkus war wiederum eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen aufgestellt, von denen einige sich in Tätigkeit befanden. Sachverständige und Wißbegierige umringten diese jüngsten Kinder der landwirtschaftlichen Technik zu gründlichem Studium.

— **Der Bund der Handwerker** hielt in Berlin seine 5. Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen die alten Fragen des Handwerkerstandes: Befähigungsnachweis, Fortbildungszulzwang und Alters- und Invaliditäts-Versicherung für das selbständige Handwerk.

— **Invaliden- und Altersrenten.** Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich Dezember 1909 von den 31 Versicherungsanstalten und den zehn vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten betrug 1748137. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus andern Gründen weggefallen 854552 Renten, so daß am 1. Januar 1910 liefen 893585 Renten (gegen 885950 am 1. Oktober 1909). Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 481382. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus andern

Gründen weggefallen 379020 Renten, so daß am 1. Januar 1910 102362 Renten liefen (gegen 103558 am 1. Oktober 1909). Gemäß § 16 des Invaliden-Versicherungsgesetzes (Rentenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 103192 Invalidenrenten bewilligt. Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus andern Gründen weggefallen 84690 Renten, so daß am 1. Januar 1910 noch 18502 Renten liefen (gegen 18653 am 1. Oktober 1909). Beitragsentlastungen sind bis 31. Dezember 1909 bewilligt a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 1962340; b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind, 6026; c) an die Hinterbliebenen von Versicherten 137967, zusammen 2406333.

— **Es ist Geld im Lande.** Der beste Beweis dafür ist, in wie flotter Weise die ersten Einzahlungen auf die neuen Anleihen des Reiches und Preußens erfolgt sind. Es wurden bisher 70 Prozent des Gesamtbetrages von 480 Millionen eingezahlt. Gefordert waren nur 40 Prozent.

— **Der frühere Reichstagsabgeordnete Schad,** der bekanntlich wegen der Triolen-Affäre sein Mandat niederlegen mußte, befindet sich zurzeit in der Irrenanstalt Friedrichsberg. Mit der Pflege des früheren Abgeordneten ist ein durchaus zuverlässiger und erfahrener Beamter betraut worden.

### Der erwachte Orient.

Das Attentat auf den Minister-Präsidenten von Ägypten, der doch eigentlich nur ein Vollstreckungsbeamter der englischen Regierung ist, zeigt wieder einmal, daß die gesamten Orientalen sich der Schleppe aus den Augen gerieten haben und aufgewacht sind. Man sieht im Orient solche politischen Verbrechen mit andern Augen an, wie wir, das Aus-der-Welt-Schaffen eines politischen Gegners ist etwas Selbstverständliches beinahe. So haben es auch die Jungtürken in Konstantinopel mit den Kreaturen des gestürzten Sultans Abdül Hamid gemacht, und selbst in den christlichen Balkanstaaten sind politische Morde und Hinrichtungen etwas sehr Häufiges gewesen. Die Engländer, die in Ägypten so hervorragend interessiert sind, die in Indien mit dem Terrorismus der Eingeborenen so üble Erfahrungen in letzter Zeit gemacht haben, haben diese Kunde aus dem bisher von Attentaten verschonten Nillande mit sehr gemischten Gefühlen vernommen, denn sie zeigt ihnen, wie auch dort die bisher so demütigen Bewohner energisch ihr Recht auf Herrschaft verlangen. Das Pharaonenland verdankt der britischen Okkupation viele Wohlthaten, aber dieser Aufschwung in der Entwicklung hat den Haß der Eingeborenen gegen die Fremden nicht erstickt, er hat sich auch gegen die eigenen Landsleute, die den Fremden dienen, gerichtet. Eine neue Entwicklungsperiode ist im nahen und fernen Orient da, die dem alten Europa vielleicht noch größere Ueberraschungen bringen kann, wie dies aus Amerika geschehen ist.

Alle Nationalitäten im Orient befinden sich in Gärung resp. in einer Umwandlung. Japan hat aus seiner Umwandlung zum modernen Staat bereits die Konsequenzen gezogen, und sein Beispiel findet allenthalben Nachahmung. Wahrscheinlich wird in einem Menschenalter die Welt ebenfalls staunen, wenn sie sieht, was dann aus China geworden ist. Unter blutigen Kämpfen haben die Perser ein neues, modernes Kleid angezogen, die Indier streben darnach, und die Stämme, die zwischen Indien und Persien haufen, werden mitgerissen. Die Türkei zeigt kräftigen Egoismus, und von Konstantinopel aus finden alle Muselmänner Förderung ihrer auf Selbständigkeit gerichteten Bestrebungen. Die Erkenntnis, daß bisher die Abendländer aus dem Orient den größten Nutzen gezogen haben, ist überall erwacht und sie hat an die Stelle des früheren Gehorsams einen gesteigerten Haß gesetzt. Und wenn wir diese neue Bewegung auch unliebsam empfinden, wir können nicht bestreiten, daß auch sie eine gewisse Berechtigung hat, denn sie ist nationalen Ursprungs. Wir haben im vorletzten Jahrzehnt angenommen, die Reihe der politischen Tagesfragen werde sich erschöpfen, aber das war eine Selbsttäuschung. Der aufgewachte Orient, Asien, dies kolossale Menschen- und Länder-Gebiet, wird Europa noch manche Nuß zu knacken geben.

### Locale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 22. Februar 1910.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× **Volkunterhaltungsabend.** Für wenig Geld auch den breiteren Schichten des Volkes eine Fülle edler Genüsse zu bieten, diesen Grundsatz hat sich der Veranstalter des am Sonntagabend im Bahrfeld'schen Saale stattgefundenen Volkunterhaltungsabends als Richtschnur dienen lassen. Und in der Tat, der künstlerische Erfolg dieses Abends überwog weitaus den materiellen Erfolg, obwohl die Sitzplätze fast durchweg besetzt waren. Nach einigen den Abend recht vorteilhaft einleitenden patriotischen Gefangensvorträgen des Seminarchores: „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ von Kreutzer und „Der Trompeter an der Raibach“ von Möhring richtete Herr Kreis-Schulinspektor Weissenstein einige Worte an die Erschienenen über die Bedeutung der Volkunterhaltungsabende, gedachte des 100. Jahrs. Todestages des tapferen Sanbwirts Andreas Hofer und dankte allen denen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben; das zum Schluß ausgebrachte Kaiserhoch fand brausenden Widerhall und klang aus in der Nationalhymne. Zwei Schumann'sche „Balladen“ und ein Allegro aus der zwölften Symphonie von Mozart und „Scherzo“ aus dem Septet von Beethoven legten Zeugnis davon ab, daß von den musikalischen Seminaristen unter der Leitung ihres Musiklehrers auch die klassische Musik mit gutem Erfolg gepflegt wird. Wenn die Männerchöre nicht die Klangwirkung als wie in der Seminar-Musik erzielt, so ist die Schuld auf die ungünstige Akustik zurückzuführen, die Töne gehen vielfach hinter den Kulissen auf der kleinen Saalbühne verloren. Diese Wahrnehmung wird aber nur der Eingeweihte gemacht haben, der den Konzerten des ganz vortrefflich gesungenen Seminarchores schon öfters in der Aula beigewohnt hat. Die Auswahl der Männerchöre: „Blücher am Rhein“ von Reiziger, „Waffentanz“ von Gindl, „Schön Rothraut“ von Weit, die Volkswaise „Wie die Blümlein draußen zittern“ und das stimmungsvolle Koschatsche „Verlassen, verlassen“ ist eine sehr gute zu nennen. Die Einsätze, das verständnisvolle Eingehen der Sänger auf die Intentionen ihres Dirigenten, Herrn königlichen Seminar-Musiklehrers Bock, zeugten von dem vortrefflichen Stande des Seminarchores, den wir bisher stets rühmend hervorheben konnten. Wie gut die Gefänge gefallen haben, bewies am besten der lebhaft gespendete Beifall. In Herrn R. Winkler aus Posen lernten wir einen Rezitator kennen, der sich durch seine künstlerische Vortragart die Herzen der Anwesenden im Fluge eroberte. Zunächst interpretierte er das Wildenbruch'sche „Herzlieb“, dann folgten mehrere ernste Gedichte „Das kranke Kind“ von Eichendorf, „Der Handschuh“ von Schiller, „Der Zauberlehrling“ von Goethe, „Jung Siegfried“ von Uhland; die „Tragische Geschichte“ von Chamisso bildete den Uebergang zu dem humoristischen Teil seiner Vorträge aus Wilh. Busch's Werken. Von den wenigen ersten Gedichten, die aus der Feder des großen Humoristen stammen, steht an der Spitze die Ballade „Der Müller“, mit der uns der Vortragskünstler bekannt machte. Die nun folgenden heiteren Gedichte „Onkel Kaspar's Nase“, „Miebel und Moll“, „Der Esel“, „Sie und Er“, „Das Klavier“, „Eugen und Luzinde“, „Die Affen“, „Der Unentbehrliche“, „Einst und jetzt“, „Die drei Tanten“ von Wilh. Busch und das altliche Jagdabenteuer „Die Sauhak“ von Rob. Johannes verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Schönheit der Sprache in den ersten Dichtungen und der treffliche Humor der Schilderung kam sehr gut zur Geltung und weckte ein klangvolles Echo in den Herzen der Zuhörer. Es war somit ein gelungener Unterhaltungsabend im wahrsten Sinne des Wortes, für den wir dem Veranstalter und den Mitwirkenden auch an dieser Stelle nur Dank zollen können.

× **Polesches Provinzialtheater.** Es gibt so manchen dunklen Punkt speziell im Familienleben, der, falls es das Mißgeschick will, entdeckt wird, zu mancherlei Unannehmlichkeiten führen kann. Dies hat die Lustspielfirma Kadelburg und Presser in dem neuen dreiaktigen Lustspiel „Der dunkle Punkt“, ein Bühnenwerk voll trefflicher Situationskomik und übersprudelndem Humor, ganz ausgezeichnet illustriert. Der „dunkle Punkt“ des Stückes besteht darin, daß der auf seinen Adel und seine „tabel-